

MIT STÄHLERNEN NERVEN

Zum 55. Jahrestag des Sturms auf die Moncada-Kaserne im Jahr 1953 hat Venezuelas Präsident Hugo Chávez dem kubanischen Revolutionsführer Fidel Castro einen offenen Brief geschrieben. *JW* dokumentiert ihn in gekürzter Fassung:

Lieber Vater Fidel,

empfangen einen martianischen, bolivarianischen, revolutionären und sozialistischen Gruß mit wahrhaftiger revolutionärer Leidenschaft von jemandem, der in Dir mit Herz und Verstand einen Vater und Lehrer gefunden hat. Empfange im Namen meines Volkes die brüderlichste und emotionalste aller Ehrungen zur Feier dieses erneuten Jahrestages des Sturms auf die Moncada-Kaserne, (...) der am 26. Juli 1953 stattgefunden hat. Im Zusammenhang mit diesem (...) Datum würde ich Dir gerne viele Dinge sagen. Aber ich beschränke

mich auf eines, das ohne Zweifel von vitalster und brennendster Aktualität ist; auf Deine Reflexion vom 24. Juli 2008 - übrigens der Geburtstag des Befreiers Simón Bolívar - mit dem Titel »Strategie von Machiavelli«*. (...)

Es ist klar, und Dein Text ist in diesem Sinne wirklich erhellend, daß sich eine neue Aggression gegen Kuba abzeichnet. Und nicht nur gegen Kuba. Der Blick fällt auch auf Venezuela. Deswegen versucht sich der Imperialismus in allen Arten der verbalen Provokation. In der Reflexion »Strategie von Machiavelli« entkräftest Du sie durch Intelligenz und Radikalität.

In Anbetracht seines nahenden Abtritts will Bush den Kalten Krieg wieder aufleben lassen. Der Umstand, daß sich Rußland aufbäumt, bringt die Hardliner (in Washington, d. Red.) in Rage. Sie versuchen, mit Hilfe transnationaler Medienkonzerne Angst zu schüren. Die Falschmeldungen über

Kuba und Venezuela kommen nicht von ungefähr. Angesichts des Imperiums und seiner Drohungen müssen wir, auch davon bin ich überzeugt, unsere Kräfte stärken, indem wir uns auf unsere eigene Geschichte und ihre großen Beispiele der Würde besinnen. Deswegen gedenken wir der Attacke auf die Moncada-Kaserne: um zu verstehen, wer wir sind und woher wir kommen. (...)

»Wenn wieder ein Plan entwickelt werden müßte, um die Moncada-Kaserne zu erstürmen, würde ich es ebenso machen. Das Scheitern war ausschließlich der fehlenden Kampferfahrung geschuldet, die wir uns danach erst angeeignet haben.« Ich möchte diese Worte aus einem Deiner Gespräche mit unserem Freund Ignacio Ramonet hervorheben. Und ich möchte ihnen noch ein zweites Zitat von Dir anfügen, das vom 26. Februar 1986 datiert: »Wir leben in einer Zeit, die Nerven aus Stahl verlangt, die eine Politik verlangt, so transparent wie ein Kristall, und Standhaftigkeit, gleich einem Felsen aus Granit. Und stählern sind die Nerven dieses heroischen Volkes, das von bedrohlichen atomaren Militärbasen umgeben ist; standhaft ist seine Politik des Friedens.« Es stimmt, Fidel: Wieder einmal bedrängt die aggressive Besessenheit der Yankees die russische Großmacht, wie Du richtig feststellst. Sie wollen auch all jene bezwingen, die es wie wir wagen, unsere Stimme in diesen Zeiten des Völkermordes und der Straflösigkeit zu erheben. (...) Hunderte, Tausende Moncadas müssen wir noch erstürmen. Wir müssen uns dabei aber von unserer Kampferfahrung leiten lassen und vor allem auf die stählernen Nerven vertrauen, die heute der größte Trumpf unserer Völker sind. Von ihnen hängt der Ausgang dieses

langen Kampfes gegen eine Furie ab, deren Kraft sich am ehesten erschöpft, wenn ihre Prankenhiebe ins Leere gehen.

(...) Während der Imperialismus in seiner Besessenheit versucht, uns angesichts seines unvermeidbaren Niedergangs mit in den Abgrund zu ziehen, besteht unsere Stärke heute in dem, wozu Du uns geraten hast: in Nerven aus Stahl. Das kubanische Volk, Fidel, hat diese Nerven aus Stahl durch Deine Inspiration und Deine Führung. Auch das venezolanische Volk hat diese Nerven aus Stahl, indem es heute dem Weg folgt, den uns der Befreier Simón Bolívar aufgezeigt hat. Es ist der gleiche Weg, den Marti beschritten und den Du weitergegangen bist: der Weg der Emanzipation und der Erlösung unserer Völker. (...)

Vaterland, Sozialismus oder Tod!

Wir werden siegen!

Hugo Chávez Frías

Übersetzung: Harald Neuber

* siehe Fidel-Reflexion vom 23.07.08 unter:
<http://www.cubafreundschaft.de/Fidel-Reden/Fidel-Reden.html#2008>